

Förderung in vertrauter Umgebung

Im Sprachheil-Kindergarten der Lebenshilfe Soltau arbeitet ein multidisziplinäres Team Hand in Hand

Soltau. Es gibt verschiedene Gründe dafür, warum ein Kind langsamer sprechen lernt als Gleichaltrige. Denn bei der Sprachentwicklung spielen verschiedene innere und äußere Faktoren zusammen. Kinder etwa, denen lediglich sprachliche Anregungen fehlen, haben oft einen kleinen Wortschatz. Erhalten sie mehr Anregungen, zum Beispiel durch die alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kindertagesstätte, verbessert sich ihre Sprache zusehends. Kinder mit einer diagnostizierten Sprachentwicklungsstörung jedoch profitieren hiervon nachweislich nicht. Hier kommen häufig viele Ursachen zusammen. Dementsprechend komplex ist unter Umständen auch die Behandlung. Der Sprachheilkindergarten der Lebenshilfe Soltau wird diesem Bedarf gerecht.

Kleine Gruppen und vielfältige therapeutische Angebote in der vertrauten Umgebung ermöglichen eine optimale Förderung. Weil sich die Entwicklung von Sprache, Bewegung und Kognition gegenseitig beeinflussen, arbeiten in den sprachheilpädagogischen Kleingruppen der Ko-

operativen Kindertagesstätte Bärenstark Fachkräfte aus den Disziplinen Pädagogik, Logopädie, Motopädie und Psychologie eng zusammen. Die therapeutischen Fachkräfte sind als Teil des Teams Tag für Tag vor Ort. So können sie die Therapie in Dauer, Häufigkeit und Gestaltung viel individueller als eine ambulante Kraft auf das einzelne Kind abstimmen.

Einige Kinder vermeiden zu sprechen

Voraussetzung für den Besuch des Sprachheilkindergartens ist, dass eine Sprachentwicklungsstörung vorliegt, für die eine ambulante logopädische Behandlung nicht ausreichend ist. Das Kind muss außerdem mindestens vier Jahre alt sein. „Je älter die Kinder sind, desto häufiger haben sie erfahren, dass sie nicht verstanden werden“, erklärt Mary Bülow, die als Erzieherin im Sprachheilkindergarten arbeitet. Dies könne dazu führen, dass die Kinder sozial-emotional auffällig werden. Einige von ihnen vermeiden zu sprechen. Andere würden laut und aggressiv, wieder andere zum Klassen-beziehungswise Gruppelcrown.

Durch die frühe Hilfe im Sprachheilkindergarten brauchen die Kinder in der Schule möglicherweise keine weitere Unterstützung mehr. Ihnen stehen alle Möglichkeiten offen. „Ich habe zum Beispiel kürzlich ein Kind getroffen, das früher in unserem Sprachheilkindergarten betreut wurde. Es besucht inzwi-



Die Kinder im Sprachheilkindergarten müssen mindestens vier Jahre alt sein.

schen das Gymnasium und macht demnächst das Abitur“, so Bülow.

Weg zur Heilung führt über das Gesundheitsamt

Logopädin Wiebke Röhrs rät dazu, sich an den Kinderarzt zu wenden, „wenn man das Gefühl hat, da stimmt etwas mit der Sprachentwicklung nicht.“ Rebekka Hemme vom pädagogischen Fachdienst der Lebenshilfe Soltau ergänzt: „Die Sprechtag zur Hör-

, Sprachheil- und Sehberatung zum Beispiel stellen eine gute Möglichkeit zur Überprüfung der aktuellen Förderung dar.“

„Wir wünschen uns, dass die Regelkindergärten eine Brücke zu uns bauen“, sagt Erzieherin Evi Schnelle. Und sie bestärkt die Eltern darin, nicht mit dem Schicksal zu hadern. „Den Eltern, die mit ihrem Kind zu uns kommen, sagen wir immer, dass sie nichts falsch gemacht haben, und dass sie jetzt genau das richtige tun.“

Der Weg in den Sprachheilkindergarten führt über das Gesundheitsamt. Dort überprüfen Fachleute, ob ein Kind einen besonderen Förderbedarf im Bereich Sprache aufweist. Sollte sich dieser bestätigen und der Wunsch bestehen, dass das Kind den Sprachheilkindergarten besucht, stellen die Erziehungsberechtigten einen Antrag auf Eingliederungshilfe. Dies nimmt etwas Zeit in Anspruch. Familien, die bereits einen Termin zur

Vorstellung bei der oder dem Sprachheilbeauftragten des Gesundheitsamtes vereinbart haben, sollten ihr Kind bei der Kita Bärenstark für einen Platz im Sprachheilkindergarten vormerken lassen. Sie können sich unter (05191) 985634 an Christin von Dollen, Leitung der Kooperativen Kindertagesstätte Bärenstark, oder unter (05191) 985630 an Rebekka Hemme, pädagogischer Fachdienst, wenden. bz



Geehrte und Beförderte gemeinsam mit dem Bürgermeister (von links): Joachim Müller, Christoph Baden, Oliver Marschalk, Stefan Meyer, Andreas Stein, Tobias Stein, Kaja Pusch, Leon Schulz, Michael Mahlke, Ben Helvogt-Hinz, Vivien Ruchsmeyer, Jannik Ruchsmeyer, Stefan Lange, Hendrik Maske und Carlos Brunkhorst.

Marschalk folgt auf Blumm

Neuenkirchen. Nach dem Rücktritt von Michael Blumm hat Oliver Marschalk das Amt des Ortsbrandmeisters für die Feuerwehr Delmsen übernommen. Die Wahl fand während der Jahresversammlung statt, die von Stefan Meyer, dem stellvertretenden Ortsbrandmeister, geleitet wurde. Marschalk, der bereits seit 1989 Mitglied der Jugendfeuerwehr ist und im Jahr 1998 in die Einsatzabteilung wechselte, hatte von 2007 bis 2013 auch das Amt des stellvertretenden Ortsbrandmeisters inne.

Die Delmsener Wehr wählte außerdem Marius Meyer zum neuen Kassenprüfer. Im vergangenen Jahr leistete die Feuerwehr zehn Einsätze, darunter zwei Brandeinsätze, einen Verkehrsunfall und sieben technische Hilfeleistungen. Ein besonderer Einsatz führte die Wehr im Rahmen der Kreisbereit-

schaft zum Hochwassereinsatz in den Serengeti-Park Hodenhagen. Auch das Gemeinschaftsleben in Delmsen wird durch die Feuerwehr mitgestaltet, mit Veranstaltungen wie dem traditionellen Osterfeuer, einem Laternenumzug und weiteren Aktivitäten.

In der Versammlung wurden zudem Beförderungen bekannt gegeben: Michael Mahlke, Leon Schulz, Hendrik Maske, Ben Helvogt-Hinz, Jannik Ruchsmeyer, Kaja Pusch und Vivien Ruchsmeyer wurden zu Feuerwehrmännern und -frauen befördert, Stefan Lange erhielt den Rang eines Oberlöschmeisters.

Für langjähriges Engagement wurden Tobias Stein mit dem Ehrenzeichen für 25 Jahre, Andreas Stein für 40 Jahre und die Brandmeister Bernd Pomian und Lutz Schubach für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. bz

„Haustiere sind kein Luxus“

Haustierhilfe fordert finanzielle Entlastung für Halter

Heidekreis. Die Haustierhilfe Heidekreis verzeichnet eine steigende Anzahl von Anfragen zur Aufnahme von Haustieren, hauptsächlich Hunde und Katzen, in ihre Pflegestellen. Viele dieser Tiere seien während der Pandemie impulsiv angeschafft worden und passen nun nicht mehr in den hektischen Alltag ihrer Besitzer.

Es seien vor allem Hunde, die jahrelang vernachlässigt wurden und unerzogen blieben, was zu Verhaltensproblemen wie Trennungsängsten, Aggressionen gegenüber Artgenossen oder Menschen sowie Unsauberkeit führt. Diese Tiere gelten oft als hoffnungslose Fälle, können jedoch mit der richtigen Betreuung in Pflegestellen ein anderes Verhalten erlernen und in liebevolle neue Familien vermittelt werden.

Des Weiteren gibt es abzugebende Haustiere, die bei älteren oder kranken Menschen gelebt haben und nun in Pflegestellen untergebracht werden müssen, da ihre Besitzer nicht mehr angemessen für sie sorgen können. Einige dieser Tiere leiden unter Vernachlässigung und

Krankheiten, die unbehandelt blieben, weil die finanziellen Mittel für eine adäquate Versorgung fehlten.

In den vergangenen zwei Jahren seien die Unterhaltungskosten für Haustiere drastisch gestiegen, etwa für Futter, Versicherungen, Steuern und vor allem Tierarztkosten, teilt der Verein mit. Selbst routinemäßige Tierarztbesuche könnten sich zu kostspieligen Angelegenheiten summieren, was für viele Halter ein finanzielles Risiko darstelle. Dies führe nicht selten dazu, dass notwendige Behandlungen aus finanziellen Gründen unterbleiben.



Haustiere können auch pädagogisch wertvoll sein.

Trotz der finanziellen Belastung würden Haustiere nachweislich zu einem gesünderen Leben beitragen, indem sie Einsamkeit bekämpfen und soziale Bindungen fördern. Es wäre bedauerlich, wenn finanzielle Hürden dazu führen würden, dass Haustiere nicht mehr in der Lage sind, wichtige pädagogische Funktionen in Schulen und Kindergärten zu erfüllen, oder dass ältere oder kranke Menschen sich nicht mehr um ihre geliebten Gefährten kümmern können.

Tierhalter sollen für notwendige Behandlung vorsorgen

Die Haustierhilfe Heidekreis bietet vorübergehende Unterbringung und Versorgung für Tiere in Not an, kann jedoch nicht alle Kosten übernehmen. Jeder Tierhalter sollte verantwortungsbewusst vorsorgen und sicherstellen, dass sein Haustier die notwendige medizinische Versorgung erhält, ohne in finanzielle Not zu geraten, so der Verein. Es sei an der Zeit, die aktuelle Situation zu reflektieren und Maßnahmen zu ergreifen, um die finanzielle Belastung für Haustierbesitzer zu reduzieren. Die Vorstellung von Haustieren als Luxus sei ein Zeugnis für die Ungleichheiten in unserer Gesellschaft und erfordere dringendes Handeln zum Wohl aller Beteiligten. bz

NEUENKIRCHEN

Jahresversammlung des SoVD

Der Neuenkirchener SoVD-Ortsverband lädt seine Mitglieder für Dienstag, 27. Februar, 15 Uhr, zur Jahresversammlung mit Vorstandswahlen in das Gasthaus Leverenz in Delmsen, Dorfstraße 38, ein. Die zweite Kreisvorsitzende Annette Krämer und die Kreisratschulmeisterin Heike Schories wurden zu dieser Versammlung eingeladen. Anmeldungen sind bei Carsten de Vries unter (05973) 2980 möglich. bz

HEIDEKREIS

IHKLW informiert über Cybersicherheit

Die digitale Veranstaltung der Reihe „Impulse für den Mittelstand“ der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg am Dienstag, 5. März, von 15 bis 16 Uhr teilt „Umsetzung der NIS-2-Richtlinie für mehr Cybersicherheit“. Erfahrene Unternehmerinnen und Unternehmer erzählen, inwiefern sie von der zweiten EU-Richtlinie für Netzwerk- und Informationssicherheit betroffen sind, die bis Oktober in nationales Recht überführt sein soll. Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldungen sind bis Sonntag, 3. März, möglich unter www.ihklw.de/impulse2024digitalnis2. Fragen zu der Veranstaltung beantwortet Natalie Schwarz unter (04131) 742108 und natalie.schwarz@ihklw.de. bz